Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 85 (2007)
Heft: 11

Artikel: Keine Angst mehr vor der Digitalkamera
Autor: Kippe, Esther
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-726020

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Keine Angst mehr vor der Digitalkamera

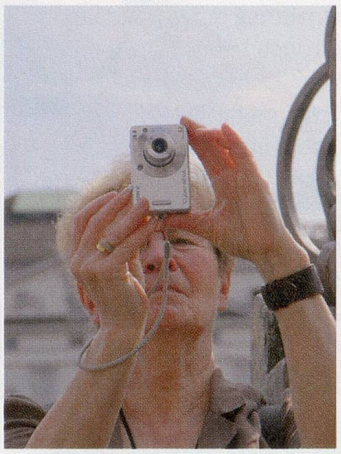
Digital fotografieren ist keine Hexerei. In einem Kurs bei Pro Senectute Kanton Luzern lernen Seniorinnen und Senioren den kreativen Umgang mit der elektronischen Kamera.

VON ESTHER KIPPE

Eigentlich wollte ich nur lernen, wie man die Maschine bedient. Wie in einem Handykurs.» Trix Kollbrunner lacht. Mit den Fingerspitzen, als wärs ein Stück aus hauchdünnem Glas, hält sie die «Maschine» fest: eine kleine, leichte Digitalkamera. Gleichzeitig marschiert die siebzigjährige Luzernerin Richtung Reusswehr. Das Mitte des 19. Jahrhunderts erbaute Wehr soll bis 2010 saniert werden. Ein umstrittenes Projekt, über das viel diskutiert wird. «Sollte das Sanierungsprojekt tatsächlich umgesetzt werden, wird es hier ganz anders aussehen, lange nicht mehr so schön», meint Trix Kollbrunner. Sie möchte das alte Wehr in Bildern festhalten, um ein persönliches Bilddokument dieser europaweit bekannten Touristenattraktion zu bewahren.

An zwei Nachmittagen hat Trix Kollbrunner mit drei weiteren Frauen und zwei Männern bei Pro Senectute in Luzern die nötigen Instruktionen erhalten, um mit der eigenen Digitalkamera Bilder einfangen zu können. Jetzt, am dritten Kursnachmittag, schickt Kursleiterin Lydia Segginger ihre Schülerinnen und Schüler in die Stadt. Was sie im Kurslokal gehört und ausprobiert haben, sollen sie draussen praktisch umsetzen. Das Thema: «Stadt Luzern aus meiner Sichtweise».

Die Fotofachfrau, die auch ausgebildete Erwachsenenbildnerin ist, rät den Amateurfotografinnen und -fotografen, sich ein Unterthema vorzunehmen. Etwa «Luzern in Bewegung» oder auch «Die Farbe Gelb in Luzern». Neun Bilder gilt es dann zu Hause auszuwählen, auf einen selbst gestalteten Hintergrund zu montieren und am vierten und letzten Kursnachmittag zu präsentieren. «Zieht einfach los, und lasst



die Bilder kommen», empfiehlt Lydia Segginger, «ich komme nach und suche euch.» Das Pro-Senectute-Kurslokal, die Reuss, die Kapellbrücke und die Luzerner Altstadt liegen wenige Gehminuten voneinander entfernt. Im Notfall ist die Kursleiterin übers Handy erreichbar.

Kaum draussen, wird Kursteilnehmerin Madlen Hauri vom Schaufenster eines Schuhgeschäfts gefangen genommen. «Schuhe in Luzern» – ist das ihr Thema? Sie wisse es noch nicht, sei einfach von einem Paar Schuhe fasziniert gewesen, sagt sie und drückt auf den Auslöser. Eine Stunde später ist Madlen Hauri bei einem Marronihäuschen an der Reuss anzutreffen. Jetzt ist ihr das Thema klar: «Herbst in Luzern». Derweil umwandert Trix Kollbrunner das Reusswehr, nimmt es von Brücken und Uferstellen aus ins Visier. Mal kauert sie nieder, mal sucht sie erhöhte Stellen, getreu den erlernten Gestaltungsgrundsätzen: aus Frosch-, Normal- und Vogelperspektive fotografieren; Quer-, Hoch- und Diagonalformat ausprobieren. Auch an Details denken und das Objekt mal von der Bildmitte weg nach rechts oder links verschieben.

KURSE BEI PRO SENECTUTE

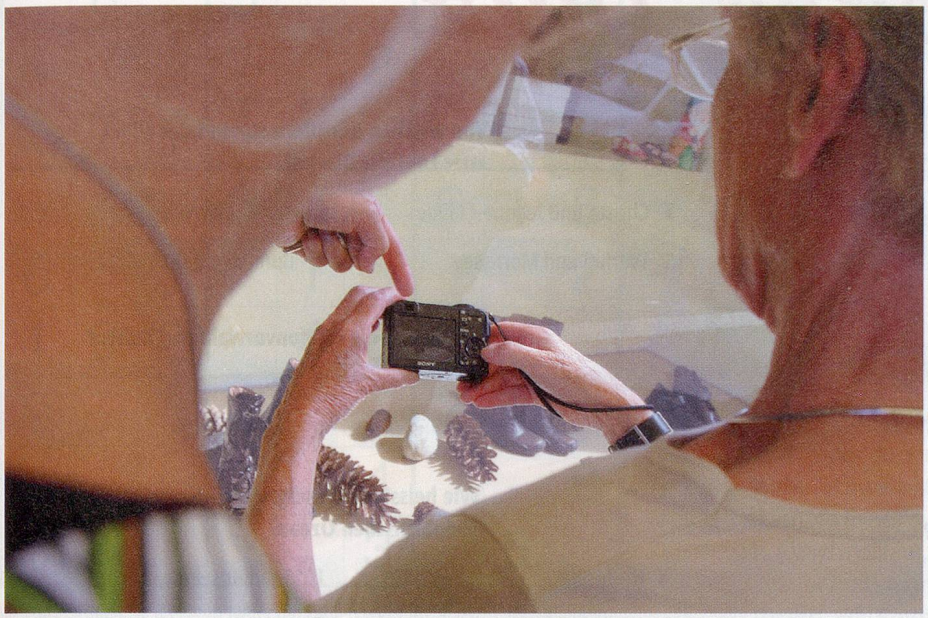
Es ist Pro Senectute ein Anliegen, älteren Menschen die digitale Technik zugänglich zu machen. Fast alle Kantonalen Pro-Senectute-Organisationen bieten auf Anfänger- wie Fortgeschrittenenstufe Computer- und Handykurse, Kurse für den Umgang mit Billettautomaten und zunehmend auch solche für Digitalfotografie an. Wenden Sie sich an die Pro-Senectute-Beratungsstelle Ihrer Region. Die Telefonnummer finden Sie auf dem Faltblatt vorne in diesem Heft.

Das eigene Thema finden

Die Digitalkamera macht das Ausprobieren leicht. Die Fotos werden nicht auf einen Film gebannt, auf dem nur eine beschränkte Anzahl Bilder Platz hat, sondern elektronisch auf eine Karte gespeichert. Das lässt praktisch unbeschränktes Fotografieren zu. Auf dem Display, dem kleinen Bildschirm des Fotogeräts, können die Sujets sofort betrachtet werden. Was gefällt, bleibt auf der Speicherkarte, der Rest wird mit Knopfdruck gelöscht. Computerbewanderte Fotografinnen und Fotografen können die Bilder zu Hause auf den Computer übertragen, am Bildschirm anschauen und selber auf Papier drucken. Wem das zu «heikel» ist, der sucht mit seiner Speicherkarte ein Fotogeschäft auf und lässt sich dort die ausgewählten Bilder auf Hochglanzpapier ausdrucken. Oder man nutzt am Bahnhof oder im Einkaufszentrum einen sogenannten «Fotokiosk», einen Automaten, der Bilder ab Speicherkarte ausdruckt.

Hoppla! Was ist da passiert? Auf dem Display von Trix Kollbrunners Kamera

BILDER: ANNE BÜRGISSER



Im Nu im Bild: Lydia Segginger erklärt sowohl die Kamera als auch das Fotografieren.

scheint plötzlich ein seltsames Bildsymbol auf. Wenn ich jetzt abdrücke, ist das Symbol dann auf dem Foto? Schnell per Handy die Kursleiterin fragen. Ein paar Minuten später treffen sich die zwei Frauen an einer Strassenecke. «Keine Sorge», beruhigt Lydia Segginger und klickt das unerwünschte Symbol weg, «Piktogramme erscheinen nicht auf den Fotos.» Nach einer kurzen Erklärung macht sie sich wieder auf den Weg zu anderen Fotoschülern. Einer der Männer hat sich auf Luzerns Brunnen konzentriert, der andere auf die Kapellbrücke. Den restlichen zwei Frauen haben es Luzerns Türme angetan. Lydia Segginger beantwortet Fragen, vor allem aber hilft sie, die Scheu vor der digitalen Technik abzubauen und der eigenen Sichtweise zu vertrauen.

Präzise schauen, kreativ fotografieren

Sie gebe noch an anderen Institutionen Fotokurse, erzählt die Fachfrau, aber die Arbeit mit den Menschen im Pro-Senectute-Alter mache ihr besonders viel Freude. «Sie sind nicht abgelenkt von irgendwelchem Stress, können sich ganz einer Sache hingeben und fällen ihre eigenen Entscheidungen. Und ich sehe, wie bei ihnen etwas aufgeht, wie sie kreativ werden.» Fotografieren habe vor allem mit der bewussten Wahrnehmung und mit der Individualität der Fotografierenden zu tun. Jeder Mensch sehe die Dinge anders und fotografiere anders.

Später am Nachmittag treffen sich alle im Kurslokal zur Nachbesprechung. Madlen Hauri ist beglückt über ihre Bilder zum Thema «Herbst in Luzern»: Herbstkleider, leere Gartenwirtschaften, Herbstpflanzen, der Marronimann ... Auch die anderen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer sind zufrieden mit ihrer Ausbeute. «Ihr seid wirklich super», lobt Lydia Segginger aufrichtig und erinnert noch einmal an die Hausaufgabe für den letzten Kursnachmittag: freie Gestaltung der Fotoarbeit mit neun Bildern. Für die Fotos des Reusswehrs hat Trix Kollbrunner eine Idee. Sie wird mit den Fotos und aktuellen Zeitungsartikeln eine Dokumentationsmappe erstellen. Sie freut sich, im Kurs mehr gelernt zu haben als die Bedienung der «Maschine»: «Meine Wahrnehmung hat sich geschärft. Früher habe ich einfach fotografiert, was mir gefallen hat. Jetzt schaue ich genauer hin und nehme die Bilder viel bewusster auf.» ■